

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 8 (1894)

292 (16.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-218284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-218284)

Norddeutsches Volksblatt.

703

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolfsstraße Nr. 1.

Interessanten-Nachweise für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Größere Inserate werden früher erbeten.

Ersteinsägliche
mit Rücksicht der Lage nach Sonn-
und griechischen Feiertagen
Inhalts die vierteljährliche Zeit 10 s
bei Wiederholungen Rabatt.
Verwaltungsstelle Nr. 4898.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei ins Haus:
vierteljährlich . . . 2,10 s
für 2 Monate . . . 1,40 s
für 1 Monat . . . 0,70 s
incl. Postgebühren.

Nr. 292.

Bant, Sonntag den 16. Dezember 1894.

8. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Der Krieg im Frieden.

Noch sind die Mittel für die letzte große Heeresvermehrung nicht bewilligt und schon steht der Militarismus mit neuen großen Forderungen an der Spitze des Reichstages. Er kommt nicht „wie ein Bettler“, wie einmal Bismarck von sich sagte, um die Herzen rührseliger Germanen für sich zu gewinnen, sondern er fordert im Namen der „Sicherheit, Wehrhaftigkeit und Machtstellung“ Deutschlands. Was es heute geben, die sich nach diesen Worten richten; wir lassen uns die Lehren der Geschichte, die so hoch über den Meinungen der Einzelnen stehen, durch Redensarten nicht verdunkeln. Die „nationale Ehre und Größe“, die sich nur auf die Waffen und auf kriegerischen Ruhm stützt, ist ein Trugbild, von dem schon mehr als ein Volk irre geführt worden ist. Männer von Scharfbild und Erfahrung haben dies immer erkannt und speziell die neueste Geschichte Preußens enthält ein denkwürdiges Beispiel dafür. Preußen wurde 1806 von dem gewaltigen Koran niedergeschmettert, trotzdem seine Heerführer glaubten, mit dem „Regen Friedrichs des Großen“ müsse es unbesiegt bleiben.

Damals gab es wirkliche Staatsmänner, die den Grund von Preußens Niederlage in seiner inneren Zersetzung erkannten. Stein und Hardenberg führten Reformen ein, die für die damalige Zeit sich den positiven Errungenschaften der französischen Revolution näherten; sie hoben die Selbständigkeit an und führten Gewerbe-freiheit ein. Daran schloß sich Scharnhorsts Heeresreform, die in Wahrheit vollständige Eigenschaften hatte und nur eine ganz kurze Dienstzeit kannte. Das durch diese Maßnahmen gekrümmte Preußen konnte dann im Kampfe gegen Napoleon so Hervorragendes leisten.

Heute gehen wir den umgekehrten Weg. Die innere Zersetzung ist auf dem ökonomischen Gebiete weit größer, als zu Anfang dieses Jahrhunderts. Man läßt sie weiter um sich greifen und man glaubt Alles sicher zu stellen, indem man den Militärapparat vergrößert und vervollständigt. Man denkt gar nicht daran, daß man mit der unaufhörlichen Steigerung der Militäraufgaben gerade die innere Zersetzung unseres wirtschaftlichen Lebens so sehr fördert.

Nicht allein, daß man mit der Tabaksteuer dem deutschen Volke dreihundertfünfzig Millionen zur Deckung der Kosten der letzten Heeresvermehrung abnehmen will — auch sonst sind die außerordentlichen Forderungen für Militärzwecke ganz besonders angepöppelt worden. Außer verschiedenen Neubauten von Kasernen u. s. w. verlangen allein die neuen Schieß- und Übungsplätze etwa 18 1/2 Millionen. Hier gehen ausgedehnte Ländereien für die Landwirtschaft verloren, denn die Militärverwaltung sucht sich für solche Zwecke merkwürdiger Weise meistens Gegenden aus, wo blühende Ortschaften und fruchtbarer Boden vorhanden sind. Nahezu 19 Millionen aber werden gefordert für neue Schiffbauten zum Zwecke der Vermehrung der Kriegesflotte. Hier neue Panzerkreuzer, einer erster und drei zweiter Klasse, sollen gebaut werden, und unter ihnen erscheint auch wieder die famose Korvette K., die einst dem Zentrum eine so schöne Gelegenheit zum Korvettenhandel geboten hat.

Das wären zusammen allein 66 Millionen für militärische Zwecke, von denen die Hälfte durch die Tabaksteuer ganz neu aufzubringen wären!

Bekanntlich wird von verschiedenen Seiten immer lauter betont, daß Deutschland einer großen Seemacht bedürfte. Ganz abgesehen von allen anderen Gründen, kann man dem mit der einfachen Erwägung gegenüberstellen, daß Deutschland kaum im Stande ist, die Mittel für sein Landheer aufzubringen. Die Schaffung einer Schlachtflotte würde ungeheure Mittel erfordern und nicht weniger ihre Unterhaltung. Es würde uns damit ergeben, wie Italien, welches sich auch mit seiner Kriegesflotte „verbaut“ hat und nun sich seiner Finanzklemme nicht mehr entwinden kann.

Und die Bevölkerung — was soll sie von allen diesen Forderungen denken? Man betont ihr ohne Unterlaß den Ruhm und die Größe Deutschlands. Das mag sich ganz gut anhören für den Wahlbürger, wenn er auf seinem Sopha die Zeitung liest und sich bei aller äußeren „patriotischen“ Pose doch heimlich darüber freut, daß es noch immer gelungen ist, die Kosten für diese schönen Dinge, wie Ruhm und Ehre, auf die Schultern der großen Masse abzumwälzen. Aber im Volke denkt man anders. Dieser bewaffnete Frieden kostet uns mehr Geld, als

unseren Vorfahren manchmal ein wirklicher Krieg gekostet hat, sagt man sich.

Der Winter kommt herein; viele Tausende von Menschen haben keine Arbeit, keine Nahrung, kein Heizmaterial. Die kapitalistische Depression wird immer größer. Die Kapitalisten organisieren sich in Ringe, um die Löhne hinab- und die Preise hinaufzuschrauben. Die Maschinenarbeit macht noch immer Tausende von „Händen“ überflüssig. Dabei werden die Junker wieder übermäßig und verlangen neue „Viebesgaben“, die natürlich nur in einer Vertheuerung der notwendigen Lebensmittel bestehen können. Die Kolonien, dieser Reichs-Ballast, verursachen neue Ausgaben und gelangen nicht dahin, die Kosten ihrer Verwaltung aus eigenen Mitteln zu decken.

Soll das Volk vielleicht aus der Tiefe seiner Noth mit Hoffnung zu dem Klassenstaat emporsteigen, der zur Zeit nur darauf bedacht ist, sich neue Zwangsmittel gegen die freie Meinungsäußerung zu verschaffen?

Es wird ohne Zweifel im Reichstage harte Kämpfe geben, denn man braucht kein Sozialdemokrat zu sein, um einzusehen, daß es auf der Bahn, die man eingeschlagen hat, nicht weiter gehen kann, wenn man nicht zur völligen Erschöpfung unseres Volkes kommen will. Ist man erst so weit, so wird man leben, wie die auf rein äußerliche Dinge gegründete „nationale Ehre und Größe“ völlig in der Luft schwebt. Denn ein Volk kann nur dann wirklich groß und mächtig sein, wenn's innerlich gebildet und erklart ist.

Unsere Worte werden freilich taube Ohren finden und die Vertreter der herrschenden Klassen im Reichstage werden sich, wenn auch nach hartem Sträuben, schließlich geben. Kapitalismus und Militarismus müssen sich gegenseitig ergänzen und die alte Gesellschaft geht ihren gewöhnlichen Weg. Die Zersetzung ist unaufhaltbar.

Politische Rundschau.

Bant, den 15. Dezember.

Der Reichstag, der vor Weihnachten nicht mehr an die Umsturzvorlage heran will, erlebte in den paar Sitzungen vor den Ferien nur noch kleine Arbeiten. Besten beschäftigte er sich mit der Jüderinterpellation des Abg. Baaske u. Genossen. Die Jüderindustrie befindet sich durch die wüthende Spekulation und Ueberproduktion, welche die Jüderpremie hervorgerufen, in einer Krise oder, wie die Jüderfieber sagen, in einer Nothlage, welche nun die Regierung — natürlich wieder durch Erhöhung der Ausfuhrprämie — beseitigen soll. Die Interpellation allerdings stellt nur an die Regierung die Frage, was sie zu thun gedenkt, diesem Nothstand abzuhelfen. Der Schatzsekretär von Posadowsky beantwortete die Interpellation, konnte aber einen bestimmten Weg zur Abhilfe nicht angeben. Er entwickelte hierbei ein agrarpolitisches Programm, das dem Abg. Richter Gelegenheit gab, ihn heftig anzugreifen und ihn zu fragen, wie er als Agrarier vom reinsten Wasser, als welcher er sich nun entpuppt habe, denn unter dem früheren Reichstanzler habe arbeiten können. Wie der Kanzlerwechsel seine Ursache in den Jagdgründen von Liebenberg habe, so habe diese Jüderinterpellation ihre Ursache in den Jagdgründen des Agrarier von Diegel-Barby. Redner schildert die unerhörte Spekulation und Konkurrenz, sowie den Boykott der großen Jüderindustriellen gegen diejenigen, welche sich auch an die Dividenden-Krippe der Jüderprämie in letzter Zeit herangebrängt haben. Von unserer Seite sprach Bod. Weiter bot die Debatte, die übrigens nicht zu Ende kam, nichts bemerkenswerthes. In Folge der Annahme des Beratungsantrages wurde auch der Antrag wegen der Strafverfolgung Liebnichts nicht mehr verhandelt.

Der Kommissionsberathung über den Antrag auf Strafverfolgung Liebnichts entnehmen wir die Auslassungen zweier Redner, welche von großem Interesse für unsere Leser sein dürften. Der Referent der Kommission, Abg. Pieschel, Amtsgerichtsrath, (natl.) sagte in der Sache:

Es kann hier in Frage kommen, erstens, ob eine Strafverfolgung vorliegt, zweitens, ob Ausschließungsgründe für die Verfolgung in Betracht kommen. An sich könnte möglicherweise eine Verleumdung nicht gefunden werden in der Unterlassung einer Hochachtung bei einer Handlung. Jedemfalls kommt Artikel 30 in Frage. Aus der Entstehungsgeschichte des Artikels läßt sich nicht herleiten, ob derselbe nur an mündliche Äußerungen gebacht hat. Aber für Urtheile kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Meinungsäußerungen auch durch correlative Handlungen sich vollziehen. Auch für Nichtjuristen kann ein begründeter Zweifel

kaum vorhanden sein. Ebenso unterliegt es keinem Zweifel, daß die betreffenden Abgeordneten, da es sich um Handlungen infolge der Aufforderung des Präsidenten handelte, in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Reichstages, also in ihrem Beruf, gehandelt haben. Als Referent will ich der Vollständigkeit halber auch entgegenstehende Ansichten nicht unerwähnt lassen. Die Auffassung, daß Artikel 30 nicht Anwendung finden könne, wenn eine strafbare Äußerung vorliegt, ist seinerzeit im Abgeordnetenhaus mit Heftigkeit aufgenommen und fast einstimmig abgelehnt. Es muß ja stets eine strafbare Handlung in medio sein, sonst wäre der ganze Artikel 30 zwecklos. Nun hat man noch gesagt, es könnten nach der Auslegung, nach welcher unter Äußerungen auch Handlungen zu verstehen sind, selbst Ohrfeigen oder Revolverschläge straflos bleiben. Dergleichen ist aber hier nicht in Frage gekommen. Man könnte hier eine Grenze ziehen und sagen: straflos ist nur diejenige Handlung, welche der angemessene Ausdruck der Meinung ist und nicht darüber hinausgeht. Auch kann die Grenze gezogen werden nach Analogie des § 193 des Strafgesetzbuchs, wo die an sich strafbare That zur Wahrung berechtigter Interessen ausgeübt wird. Ich erwähne alles dies nur. Ich stehe nicht auf dem Standpunkt irgend einer gekünstelten Interpretation und lasse mich im vorliegenden Falle in keine Distinktionen ein. Ich halte mich an das Prinzip, daß die Handlungsweser der in Frage stehenden Abgeordneten unter die absolute Freiheit der Meinungsäußerung in Ausübung des Berufes fällt. Es liegt ein Fall vor, den der Reichstag selbst zu erledigen hat mittelst seiner eidenen Strafjustiz. Dem Staatsanwalt gegenüber muß betont werden: bis hierher und nicht weiter über die Schwelle des Hauses. Als beizogener Grund kommt noch hinzu, daß es mir fast nicht zweifelhaft erscheint, schon das erste Gericht, noch wahrscheinlicher aber das Reichsgericht, würde zu einer Freisprechung kommen gegenüber einer Anklage in diesem Fall. Doch ist dies für mich kein bestimmender Grund, sondern nur eine Ermüdung von beizogener Wirkung.

Der Abg. Singer führte aus:
Es muß bei dem ablesenden Beschluß ausdrücklich zum Ausdruck kommen, daß die Ablehnung auch erfolgt mit Rücksicht auf Art. 30 und 27 der Verfassung. Ich konstatiere mit Genugthuung, daß, abgesehen von den Vertretern der konservativen Parteien, die sich grundsätzlich auf alle Anträge wegen Reichstagsbeileidigung einlassen wollen, man entschlossen ist, daß Recht der Abgeordneten zu wahren, und ebenso die Handlungen den mündlichen Äußerungen in Art. 30 gleichstellt. Gegenüber der Ankündigung der Verl. Kerr. aus dem Ministerium des Innern und der Erklärung der Kreuzzeitung, welche es als heilige Pflicht des Staatsanwalts betrachtet, den Abg. Liebnicht nach Ablauf der Session zu verfolgen, muß die Ablehnung ausdrücklich unter Berufung auf Artikel 30 begründet werden. Daß der Antrag von der Kommission mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden ist, haben wir bereits gemeldet.

Der Großherzog von Hessen und die Gründung des Deutschen Reiches. Der französische General Ducrot veröffentlicht jetzt Memoiren über die Ereignisse von 1870/71, aus denen hervorgeht, daß der Großherzog des jetzigen Großherzogs bereit war, mit den Franzosen gemeinsame Sache zu machen, ja einen Theil seines Landes abzutreten, wenn er mit badischen Gebietstheilen entschädigt werden würde. National-liberalen Blättern ist dies recht unangenehm, was aber nichts an der Thatsache ändert. Wenn die Umsturzvorlage angenommen werden wird, dürfte es nicht mehr möglich sein, solche historische Thatsachen zu berichten, werden doch die Staatsanwälte und Richter nicht sehen, die den Veröffentlichungen wegen Herabwürdigung der Monarchie von den neuesten Früchten der Verleumdungskunst kosten lassen.

Bei der Gewerbegerichts Wahl in Darburg, die am Donnerstag stattfand, traten die sechs Kandidaten der Sozialdemokraten mit großer Majorität. Die Gegner erhielten nur 54 Stimmen.

Das Dresdener Landgericht setzte in der Verhandlung am Donnerstag die von dem dortigen Schöffengericht erkannte sechsmonathliche Gefängnisstrafe gegen den Genossen Gradnauer auf fünf Monate herab und verfügte die Haftentlassung Gradnauers.

Bei den Wahlen zu den Dresdener Ortskrankenkassen haben die Sozialdemokraten einen glänzenden Sieg errungen. Sie erhielten trotz der gemeinen Machinationen der vereinigten Gegner, trotz aller Verleumdungen, die unserer Partei durch die massenhaft verbreiteten Flugblätter nachgesagt wurden, 11 014 Stimmen, die gegnerische Liste nur 3882 Stimmen. Berücksichtigt

muß noch werden, daß der größte Theil der Klassenbewußten Arbeiter die freien Kaffeehäuser angehört.

Schweiz.

Bern, 13. Dezbr. Zum Bundespräsidenten für 1895 wurde von der Bundesversammlung Jemp. Luzern (ultramontan), zum Vizepräsidenten Lachenaal. Genf (radikal) gewählt. Jemp ist der erste ultramontane Bundespräsident.

Bulgarien.

— Majestätsbeleidigungs-Gesetz. Die Sorbranze (das bulgarische Parlament) beriet gestern das Spezialgesetz für Delikte gegen die Person des Prinzen Ferdinand und dessen Gaus. Mit Ausnahme der Sozialisten traten sämtliche Parteien für die Vorlage ein.

Aus Stadt und Land.

Vant, 15. Dezbr. Die Welt im Fernrohr, so lautete das Thema des Experimentalvortrages, welcher gestern vor den in der „Arde“ zahlreich versammelten Arbeitern von Herrn Wempe aus Oldenburg gehalten wurde. Herr Wempe, der noch von seinen Vorträgen über Mikroben und Bakillen vom Jahre 1892 her bekannt ist, wickelte das gestrige Thema unter Anwendung seines vortrefflichen Apparates (laterna magica) in leichtverständlicher und fesselnder Weise ab. Einleitend erklärte er das Haupt Hilfsmittel der Astronomie, das Fernrohr, dessen Verrokkung, mit dem es besonders seit man die Photographie dabei anwendet, möglich sei, von der Erde aus die im unermesslichen Weltensraum sich bewegenden Körper, Sonnen, Sterne und Monde zu beobachten und auf ihre Beschaffenheit usw. zu prüfen. Der bedeutendste Ort der Beobachtung sei die Süd-Sternwarte auf dem Hamiltonberge in Kalifornien, dem man in der Neuzeit manche Kunde und wissenschaftliche Feststellung über die Gestirne verdanke. Der Vortragende erklärte nun an zahlreichen Lichtbildern, die von guten photographischen Abbildungen, die Herr Wempe besitzt, Zeugnis ablegen, das Sonnensystem, die Sonnenflecken, den Zustand des Mondes und der anderen Planeten, Mars, Jupiter und Saturn, sowie ihr Verhältnis zur Erde. Als Juwelen seines 1 1/2 stündigen Vortrages gab er noch

einige Experimente mit Sauerstoff und Wasserstoff, welche er bei seinem Vortrage benutzte, zum besten. Erfaulich war die Schönheit des Kalklichtes, das aus Sauerstoff, Wasserstoff und Kalk erzeugt wird. Der Beifall am Schluß des Vortrages zeigte, daß die zahlreichen Zuhörer den Werth solcher Vorträge zu schätzen wissen, so daß es für die Gewerkschaftskommission eine Ermunterung sein dürfte, derartige Vorträge wiederholen zu lassen.

Vant, 14. Dez. Da eine große Zahl der im Jahre 1891 ausgestellten Nuttungskarten der Alters- und Invaliditätsversicherung trotz der wiederholten Aufforderungen noch nicht zum Umtausch gelangt ist, so wird nochmals darauf hingewiesen, daß diese Karten unanständig werden, wenn sie nicht vor Ablauf des Jahres zum Umtausch eingereicht werden.

Wilhelmshaven, 15. Dezember. Das „Wilt. Tageblatt“ hat in seiner gestrigen Nummer aus irgend einem nationalmiserabilen Beschittel einen Schandartikel gegen die Sozialdemokratie abgedruckt, der der Gipfel aller Unsinnlichkeit ist. In diesem Artikel wird eine in dem bekannten Partestreite von Debel gethane Äußerung über den baltischen Landtagsabgeordneten Stegmüller in der bundsgemeinschaft, tendenziöse Weise verdreht und eine Deutung gegeben, die der Ausspruch garricht hat. Dann wird die Ruhmwendung für die Arbeiter daraus gezogen, daß sie dem Millionär Singer, der durch schamlose Ausbeutung der Nähmädchen u. s. w. reich geworden und Debel der jetzt ein herrschaftliches Haus führe, in welchem seine Dienstmädchen eine eigene Dienstreppe benutzen müßten, doch den Rücken kehren sollen. Es mangelt uns heute der Raum und die Zeit, dem Tageblattredakteur die wohlverdiente Rügung zu theil werden zu lassen. Wir werden es aber gewiß nicht vergessen oder gar dem sauberen Herrn die Rügung schenken.

Wilhelmshaven, 15. Dez. (Von der Marine.) Laut einer telegraphischen Meldung an das Oberkommando der Marine ist das Schulschiff „Stoß“, Kommandant Kapitän zur See v. Schudmann (Hugo), am 12. Dezbr. in San Domingo angekommen.

Oldenburg, 14. Dez. Das Kommando des oldenburgischen Infanterieregiments Nr. 91 will dem Schneider-

handwerk hier aufhelfen und eine Anzahl Mäntel bei Stillhandwerkern anfertigen lassen. Diejenigen Schneider, welche sich an dieser Arbeitsvergebung beteiligen wollen, müssen sich auf der Handwerksstätte der Raffinerie 1 melden. Auf die Bedingungen und die Auswahl der sich Meldenden kann man wohl gespannt sein.

Oldenburg, 14. Dezbr. Um einem „längst gefühlten Bedürfnis“ abzuhelfen, hat sich hier ein Verein von Damen gebildet mit dem Zweck, den angehenden kirchlichen Nothstand in der Gemeinde Oldenburg abzuhelfen. Der Verein stellt sich die Aufgabe, an der Erbauung einer oder mehrerer (!!) evangelischen Kirchen nach Kräften mitzuhelfen. — Nun kann es nicht fehlen, daß es mit der Gottlosigkeit in Oldenburg bald ein Ende hat, d. h. wenn die Damen das nötige Geld dazu haben.

Bremen, 14. Dezbr. Bei den Gemeindeauswahlmahlen in dem benachbarten Völkernsungen siegten die Kandidaten der Sozialdemokratie.

Hannover, 14. Dezember. In der Egestroff'schen Zündhütchenfabrik in Linden bei Hannover entstand heute Abend kurz nach 8 Uhr eine furchtbare Explosion. Drei Frauen sind schwer, ein Mann leicht verletzt.

Bereinskafender.

Malerjuchverein „Palette“. Sonnabend, den 15. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Heilemann.
„Freiwilige Feuerwehr“. Sonnabend, den 15. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr: Außerordentliche Versammlung im Vereinslokal.

„Deffentliche Maurerverammlung.“ Sonntag, 16. Dez., Nachmittags 3 Uhr bei Heilemann.
„Wilhelmshavener Spar- und Baugesellschaft“. Sonntag, 16. Dezbr., Nachmittags von 3—5 Uhr: Hebung der Beiträge bei G. Loh, Berl. Marktstraße.

Krankenunterstützungs-Verein „Anheim“. Montag, den 17. Dez., Hebung der Beiträge im Verpflegungshaus.
„Verband der Schneider und Schneiderinnen.“ Montag den 17. Dezbr., Abends 8 Uhr: Versammlung bei Heilemann.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und die „Neue Welt“.

Christbaum-Unterfab mit Musik
empfehlen billigst
A. Kuhlmann, Bismarckstraße 19a.

Mein Möbel-, Spiegel- u. Holzwarenager
bringe in empfehlende Erinnerung.

Passende Weihnachts-Geschenke in Phantasie-Möbeln, Portieren, Fußstößen etc. Garnituren, Sophas, Matrasen sind sehr billig bei mir zu haben, weil ich hohe Ladenmiete spare. Ich lade Sie zur Besichtigung meines Lagers ein und werde Ihnen die Vortheile zeigen, die Sie bei einem Fachmann genießen, gegenüber nicht fachkundigen Konkurrenten. Bei Polstermöbeln werden manchmal große Fehler gemacht, ich beweise Ihnen, daß ein Polstermöbel möglich und sich den Körperformen anpassend sein kann, ohne die Haltbarkeit zu beeinträchtigen. Es liegt nicht nur am Material, sondern auch am richtigen Bearbeiten desselben, daß ein gutes Polstermöbel entsteht.

Schund- und Auktionswaare führe ich nicht.

Wenn ich billig verkaufen kann, so liegt das an genauer Berechnung der Materialien, und daß ich jeden Vortheil beim Bearbeiten als Fachmann ausnütze kann. Liefere und halte Lager auch aller sonstigen zur Wohnungseinrichtung notwendigen Möbeln und werden Reparaturen an Sophas und Matrasen prompt ausgeführt. Im Dekorationsfach halte mich besonders empfohlen und sind alle dazu erforderlichen Artikel stets vorrätzig.

Herm. Onnen, Tapezier und Dekorateur.

P. S. Mein Schaufenster ist von der Bismarckstr. zu sehen.

Häcksel
à 50 Kilo 3 Mark, sowie
Lager- und Strohstroh
empfehlen

Gerh. Popken,
Kopperhöden.

Zu vermieten

zum 1. Januar oder später eine Ober- und eine Hinterwohnung.
G. Junge, Vant, Werffstraße 21.

Wegen Wegzugs von hier billig zu verkaufen:

1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 2 Tische, mehrere Bettstellen und Stühle, 1 Messingtisch.
Marktstraße 31, 2 Et.

Feinste Bosnische u. Catharinen-Pflanzen

Pfund 30 und 40 Pf. bei
J. N. Pels,
Neue Wilhelmshavener Straße 60.

Gesangverein „Vorwärts“.

Einladung

zu der am Dienstag den 25. Dezember im Lokale des Herrn J. Gloystein zu Vant stattfindenden

Große Weihnachts-Feier

bestehend in Gesang, Theater und humoristischen Aufführungen.

Zum Schluss: Grosse Gratisverloosung.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang präz. 7 Uhr.
Programme à 40 Pf. sind zu haben beim Vereinswirth Siemens, Neue Wilhelmsh. Str., Herrn Gloystein, Hotel zur Krone, sowie bei sämtlichen Mitgliedern des Vereins. An der Kasse 50 Pf.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Das Ausschreiben und Krachen der von dem Unternehmer Schlenker herzustellenden Wege diesseitiger Gemeinde wird hierdurch bei Vermeidung gesetzlicher Nachtheile strengstens untersagt.

Heppens, 13. Dez. 1894.
Der Gemeindevorsteher
Athen.

Passende Weihnachts-Geschenke für Herren!

Thapppeisen von Holz und Thon. Trodenraucher, sogen. Sanitäts- und Morkur-Pfeifen. Aurrachpfeifen. Gächte Wiener Meerichampagner in großartiger Auswahl.

C. C. Werner,
Vantstraße 2.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine 3 oder 4räumige Oberwohnung. Grenzstr. 53, 1 Et.

Gutes billiges Logis
Peterstr. 2a. 1 Treppe links.

Heppenser Hausbesitzer-Verein.

Montag den 17. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche Versammlung
bei Th. Frier.

Tages-Ordnung:
1) Vorstandswahl;
2) Beitrittsklärung zur Haftpflicht-Versicherung;
3) Verschiedenes.
Auch Nichtmitglieder werden eingeladen.
Der Vorstand.

Gutes Logis

für einen anständigen jungen Mann.
Neue Wilhelmshavener Straße 57 u. 1.

Gesucht I ordentl. Mädchen
auf sofort für den ganzen Tag.

Frau Stehl, Neue Wilhelmshavenerstr. 63.
Mellis, Pfd. 29 Pf., 5 Pfd. 1,40 Mk.

Zürfelzucker, Pfd. 33 Pf., 5 Pfd. 1,60 Mk.

Sutzuaker in ganzen u. halben Broden, Pfd. 30 Pf., 5 Pfd. 1,45 Mk.
empfehlen in nur bester, ungebläuter Waare

J. N. Pels,
Neue Wilhelmshavenerstr. 60.

Auktion.

Am Montag den 17. Dezember und event. folgend. Tag, Nachmittags präcise 2 Uhr anf., werden im Saale der Frau Wwe. Winter Ropperhörn, aus einem Nachlasse folgende Sachen meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden:

1 Plüschgarnitur, Nußbaum-Möbel, darunter 2 Kleiderschränke, 1 Sopha-Ausziehtisch, gr., 1 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Bertilow, 1 Kommode, 2 Bettstellen mit Sprungfederunterlagen und Metallfüßen, 1 Waschtoulette m. Marmorplatte, $\frac{1}{2}$ Dvd. Rohr- stühle, 1 Handtuchständer, 1 Garderoben-Ständer, Garberobenhälter, 1 Werk „Zur See“, herausgegeben von Vizeadmiral v. Genk und Marinemaler Niethe, div. chinesische und japanische Sachen, als Vasen, Stickerien, andere ausländ. Sachen u. Girschgewebe, verschiedene neu silberne Sachen, als Früchtstale, 2 Leuchter, Obstmesserständer, Salz- u. Pfeffer-Service, Butterdosen, Bier-service, 1 gold. Ring, 1 Nähmaschine, 1 Standuhr, 1 Blumen-tisch, 1 Hängelampe, Ampel, 1 Ofenschirm, 2 Wandleuchter, Betten, Stahlstiche und andere Schildereien, 1 Küchenschrank, 1 Eimerschrank, 1 Küchentisch, Küchen- u. and. Stühle, Petroleumapparat, doppelten, Tische, Bortieren, Gardinenstangen, div. Haus- und Küchengeräth, als Staffee-Service, Waschgarnitur, Wasser-Tonne, Teller, Gläser, Töpfe usw.

Es wird bemerkt, daß sämtliche Sachen sehr gut erhalten und theilweise neu sind.

Der Nachlassverwalter.

Auktion.

Für Rechnung dessen, den es angeht, sollen am **Dienstag den 18. und Mittwoch 19. d. Mts.** im Saale des Gastwirths Krause (früher Ww. Zwingmann) folgende Waaren, als:

eine große Anzahl Plüschteppiche in div. Größen, Tischdecken, Gardinen, Bettzeuge, Leinen, Belz-Muffen, Mützen, Wäsche, Corsets, Tapissier-Waaren, Arbeiter-Artikel, Tritis-Tailen, Normalwäsche, Kleiderstoffe, zc. mit Zahlungsfrist verkauft werden. Bei obiger Auktion kommen diverse Japan-Waaren als: Brotkörbe, Tablets, Schränkchen usw. mit zum Aufsatz. Kaufstehhaber werden eingeladen.

Gerdes,
Auktionator.

Waaren-Haus
B. H. Bührmann.

Wollene gestreifte
Portièren - Stoffe
per Meter von 60 Pfg. an.

Weih-

nachten naht heran und es werden die •diversen Geschenke in Erwägung gezogen. Es ist schwer, das Richtige zu wählen und man gerbricht sich den Kopf, was man schenken soll. Um sich die Ueberlegung kurz zu machen, denke man an das Nächtliegende und frage sich, ob man in dieser Beziehung für sich selbst und seine Angehörigen nichts nöthig hat. Die Firma **M. KARIEL, Neubremen** empfiehlt ihre Geschenke für das Fest angelegentlich.

Wäsche - zc. Mäntel, rösche, einzelne Hosen u. Knaben, ebenso liche Stücke extra nach anfertigen, als äüßerst geschmackvoll, elegant und dauerhaft ausgeführt und behauptet, als solideste und billigste Bezugsquelle zu gelten. Der Masseneinkauf von Stoffen und die dadurch vorhandene Reichhaltigkeit berechtigt zu der Annahme der größten Auswahl in neuesten modernsten in- und ausländischen Fabrikaten. Sämmtliche Arbeitszeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Handschuhe, Cravatten, Unterzeuge, blauleinene Arbeiter-Hosen, englisch-Verderhosen, u. f. w. u. f. w. Geschäfts-Gründe prinzipiell feste Preise gute Waare! U

M. KARIEL, Wilhelmshaven, Neue Wilhelmshaven-Str. 1

Bekanntmachung. 705

Erhebung der Beiträge für die neu angelegte Entwässerung der westlichen Grenzstraße: Dienstag den 18. Dez., Abends von 8 bis 9 Uhr, bei **M. Jürgens**.

Bei der zunehmenden Kälte ist die rechtzeitige Fürsorge für woll. Unterzieuge sehr geboten. Ich weise auf die billigen Preise meiner Normal-Unterzeuge für Herren und Damen hin. Herren-Normalhosen v. 1. - 4 an Herren-Normalhemden 1,45 - - Herren-Normalsocken, Damen-Unterjacken von 0,55 - - Damen-Beinkleider. Roonstr. 103.

A. Kickler.

Billig! Billig! Billig!
Wegen Aufgabe des Artikels sollen sämtliche

Spielwaaren

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft werden.

C. C. Werner,
Banterstraße 2.

Meine werthen Freunde und Parteigenossen bitte ich, bei ihren

Weihnachts-Einkäufen mein Geschäft freundlichst berücksichtigen zu wollen.

G. Bonenkamp,
Buchbinder,
Bant, Wertstraße 13.

Zum Backen

empfehle Mandeln, süß u. bitter, Citronat, Oranget, Weizenpuder, Citronen- Del, frisch gem. Gewürze, Girschhorn- salz, selbstthät. Backmehl, do. Backpulver, Natron, Cremortartar, Pottasche, Rosen- u. Orangeblüthen- Wasser, Vanille, Vanillezucker, Vanillinzucker, gem. Raffinade, Staub Hagelzucker

die Drogerie zum rothen Kreuz,
Wertstraße.

Habe jetzt wieder eine neue Sendung kurze, halblange und lange Pfeifen

erhalten und empfehle dieselben als hübsches Weihnachts-Geschenk. Ferner empfehle ein reich sortirtes Lager in

Cigarren.

Sämmtliche Porzellanarbeiten, als: Tassen, Schilder, Weisenköpfe werden prompt und sauber ausgeführt.

J. K. Jörs,
Neue Wilhelmshavenerstraße.

Danksagung.

Allen denen, die meinem lieben Vorne und unserm guten Vater und Schwieger- vater **Jakob Matz** die letzte Ehre erwiesen haben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pastors am Grabe sagen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank. Die Hinterbliebenen.



Bevor Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe besorgen

bitten wir ergebenst, Ihre Aufmerksamkeit dem in allen Theilen der **Manufakturwaaren-, Kleiderstoff-, Woll-, Weiß- und Kurzwaaren-Branche**, verbunden mit **Wäsche- und Schürzenfabrikation** und vielerlei **Nebenartikeln** überaus reich sortirten Lager der Firma

Julius Kroll & Co.

30 Marktstr. Wilhelmshaven Marktstr. 30

zuwenden zu wollen. Wenn Ihnen daran gelegen ist, beim **Einkauf von Weihnachtsartikeln** die **größtmöglichen Vortheile** zu erzielen, so beehren Sie uns mit Ihrem Besuch und Sie werden sich leicht überzeugen, daß Ihre Erwartungen weit übertroffen sind. Im Nachstehenden geben wir Ihnen eine Uebersicht derjenigen Artikel, welche **ganz besondere Beachtung** verdienen.

Hemdentuch	Meter	20	Pf.	Damentuch, beste prima Waare	Meter	65	Pf.
Hemdentuch, extra schwer	"	30	"	Kleider-Belours	"	58	"
Nessel, ungebleicht, extra prima	"	27	"	Fancybarchend in grau, braun, rosa	"	30	"
Bettlamaste	"	48	"	Jackenbarchend in hellen Mustern	"	38	"
Bettjätins	"	45	"	Biquébarchend	"	39	"
Bettinlets, rosa-roth, gestreift, federdicht	"	55	"	Barchend-Betttücher	Stück	85	"
Bettbezüge in Baumw., $\frac{3}{4}$ breit	"	29	"	Schürzenstoffe in Baumwolle, garantiert echtfarbig	Meter	43	"
Bettbezüge, extra prima, do.	"	35	"	Schürzenstoffe, 120 cm breit	"	68	"
Betttücher i. Lein., volle Breite, Stück	120	"	"	do. 140 do.	"	85	"
Kleider-Warps	Meter	30	"	Satin Augusta (Marke Schlieper u. Baum)	"	45	"
Kleider-Barchend	"	35	"				

Damenhemden Stück 73 Pf. Damenjacken in weiss und bunt Stück 95 Pf. Erstlingshemden Stück 12 Pf. Kinderhemden von 35 Pf. an. Oberhemden mit Leinen-Einsatz Stück 1,95 Mk. Herren-Kragen in rein Leinen 20 Pf. Grosse Arbeiterhemden in schwerer Waare mit Klappe 1,25 Mk. Handtücher in Gerstenkorn Stück 10 Pf. Damast-Handtücher in Leinen Stück 35 Pf. Drellhandtücher Stück 35 Pf. Servietten Stück 25 Pf. Regenschirme nur in Gloriaseide Stück 2,25 Mk. Glacéhandschuhe Paar 1,25 Mk. Bettdecken von 1,45 Mk. an. Trikottailen Stück 0,75, 1,25 Mk. Knaben-Anzüge in Trikot 2,25 Mk. Kinder-Kleidchen in Trikot 2,25 Mk. Damen-Blousen in Stoff, modern gearbeitet und reich besetzt, Stück 2,50 Mk.

Puppen u. Spielwaaren werden ohne jeden Nutzen verkauft.

Größte Auswahl in Dessertmessern im Stui.

Messer, Gabeln und Taschenmesser.

Billigste Bezugsquelle für Schneiderinnen. Engrosverkauf für Wiederverkäufer.

Feste Preise! Freundliche Bedienung! Nur gegen baar!

Grundsätze unseres Geschäfts: Grosser Umsatz! Ueberraschende Billigkeit!

Einkauf für 32 gleiche Geschäfte, Berlin, Klosterstrasse, und in den sächsischen Fabrikstädten.

Norddeutsches Volksblatt.

Organ für Vertretung der Interessen
des werththätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Adolphstraße Nr. 1.

Verzeichnis täglich
mit Ausnahme der Tage nach Sonn-
und gesetzlichen Feiertagen.
Preis für die vierzehntägige Zeit 10 s
bei Wochenposten halbt.
Verlagsdruckerei Nr. 4594.

Abonnement
bei Vorauszahlung frei in's Haus:
vierteljährlich . . . 2,10 „
für 3 Monate . . . 1,40 „
für 1 Monat . . . 0,70 „
incl. Postgebühren.

Lesenden-Konkurrenz für die laufende Nummer bis spätestens Mittags 1 Uhr. Gedruckte Inserate werden früher erbeten.

Nr. 292. Bant, Sonntag den 16. Dezember 1894. 8. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Soziales.

— Befähigungsnachweis für Schiffer und Fischer. Nachdem es infolge der in der letzten Bundesratsitzung erfolgten Annahme der Ausschüsseanträge zu den Gesetzen über die privatrechtliche Regelung der Binnenschifffahrt und der Fischerei wahrscheinlich geworden ist, daß sich der Reichstag in seiner diesmaligen Sitzung auch mit diesen Entwürfen beschäftigen wird, dürfte, den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge, der Reichstag auch in die Lage kommen, in eine Entscheidung über die Einführung des Befähigungsnachweises einzutreten, obgleich ein Entwurf über die Organisation des Handwerks aller Voraussicht nach diesmal nicht vorgelegt werden wird. Die beiden oben genannten Gesetzesentwürfe verlangen nämlich den Befähigungsnachweis, der erstere für Schiffer und Maschinisten, der letztere für Fischer, allerdings mit einem Unterschied. Bezüglich der Schiffer und Maschinisten soll der Bundesrat allein vom Erlaß von Vorschriften über den Befähigungsnachweis ermächtigt werden, bezüglich der Fischer soll dagegen auf denjenigen Wasserstraßen, auf welchen eine regelmäßige Schifffahrt nicht stattfindet, welche Befugnis den Landesregierungen übertragen werden. Es darf angenommen werden, daß der Reichstag mit Rücksicht auf die in diesem Gebiet in Frage stehenden Interessen der Einführung dieses Befähigungsnachweises nicht entgegenstehen wird.

Der städtische Arbeitsnachweis, den die Kommune Eberstadt eingerichtet hat, bringt die Herren von der Stattdirektion allmählich zu der Ueberzeugung, daß die Arbeitslosigkeit wirklich eine große ist und nicht bloß in der Phantasie der „Pöbel“ besteht. Der Vorsitzende der Arbeitsvermittlungsstelle erläßt, wie unser Eberstädter Parteiorgan mitteilt, in dem dortigen Amtsblatt die Aufforderung an die Arbeitgeber, sich des Anstalts zur Arbeitsvermittlung zu bedienen. Es seien, so heißt es in der Bekanntmachung, bereits so viele Gesuche um Arbeit eingelaufen, bis heute habe aber nur ein geringer Theil der Geschäftsteller besichtigt werden können. — Unser Bruderorgan fordert dann die Arbeitslosen auf, sich ja alle in der Arbeitsvermittlungsstelle einzutragen zu lassen. Willst

haben die kommunalen Institute wenigstens das Gute, daß sie das Märchen, Jeder, der arbeiten wolle, bekomme Arbeit, zerstreuen helfen.

— Von der Roth der schlesischen Handwerker. Ein junger, kräftiger Weber verdient täglich im besten Falle 70 bis 90 Pfg., wiewohl aber nur 45 bis 70 Pfg.; ein schwacher Weber (wie viel starke Weber giebt's wohl?) 35 Pfg., ein alter aber, der nur noch spuln kann, gar nur 15 bis 20 Pfg. Daß diese Angaben auf Wahrheit beruhen, muß auch ein bürgerliches Blatt, die „Schlesische Zeitung“, zugeben. Dabei bedenkelt man die Arbeitszeit dieser Leute. Ein Privatbillsverein, der schon seit neun Jahren „wirkt“, vertheilt jährlich 2000 Mark Unterhaltungen. Diese lächerlich kleine Zahl wirkt für den Kenner der Verhältnisse wie ein Spott auf das Elend. Daß bei den obigen Löhnen die Vettelspinnne der Altersrente als eine „bankbar anerkannte Hilfe“ gelten, ist freilich glaublich.

— Der Verlag der Schulbücher ist im Kanton Zürich Staatsmonopol. Der Umsatz belief sich im Jahre 1893 auf 87 979 Franken (1892: 77 249 Franken). Die betreffenden Arbeiten wurden an 55 (1892: 41) Buchbinder vergeben und ihnen 26 910 Franken gezahlt. Die Regierung hat die Eintheilung getroffen, daß ihre Arbeiten an die Buchbinder in allen Theilen des Kantons zur stillen Geschäftszeit abgegeben werden. Wo die Bedürfnisse des Lebens und nicht bureaukratischer Unverstand und Rücksichtslosigkeit die Handlungen der Behörden bestimmen, kommen sie dem Volke entgegen und genießen dann allerdings auch dessen Achtung und Sympathie.

Vermischtes.

— Aus den Eingaben von Steuerpflichtigen an den Berliner Magistrat wird dem „B. T.“ folgende Blätzele von befreundeter Seite mitgetheilt: Eine eigenthümliche Rechtsanschauung entwickelte ein biederer Arbeiter, indem er schrieb: „Ich bin sonst ein gänglich bestraffter Mensch und habe nie nicht das allgeringste mit's Gericht oder die Polizei zu thun gehabt. Ich sehe aber jetzt gar nicht ein, weshalb ich zu so viel Steuern verurtheilt worden bin.“ — Ein Mädchen schrieb: „Anstatt mich armen Mädchen die paar Frenige abzuhöpfen, sollte der Nachbarrath lieber die Laternen auf die Straßen eher

aussähen lassen, wo sie die Männer in die Kneipen leuchten und keiner mehr heirathen will. Wo doch der Jas so volle loht und der Magistrat eine Geld sparen könnte.“ — Sehr besorgt um die Finanzen der Stadt Berlin ist ein Pommerischer Bauer, welcher an die Steuerdeputation ein Schreiben folgenden Inhalts richtete: „Jochen D., was der reichste Mann in unserm Dorfe ist, ist nach Berlin gezogen. Der Kerl hat mindestens tausend Taler jährlich, thut aber immer so, als ob er betteln müßte. Einem hohen Magistrat theile ich dies ganz geforsamt mit, damit die Stadt Berlin keinen Schaden hat.“ — Von rührender Naivität ist ein kleiner Rentier aus der Provinz, der bei der Steuerdeputation anfragt, ob er in Berlin nicht steuerfrei bleiben könnte. Er besitze etwa 500 Taler sichere Rente, die er in Berlin vollständig verzeihen wolle. Der Stadt Berlin müßte doch daran gelegen sein, daß wohlhabende Leute hingehen, die ihr nichts kosten, vielmehr ihr Geld dort verzeihen und die Berliner was verdienen lassen. — Als Gegenstück hierzu kann die Beschwerde eines Ledprogen dienen, welche so lautet: „Der Magistrat hat mich mit 180 000 Mk. jährlich eingeschätzt. Er sollte doch wissen, daß ich mit einer solchen geringen Summe nicht auskommen kann. Ich habe ein jährliches Einkommen von 280 000 Mk. und verlange ausdrücklich, nach dieser Summe eingeschätzt zu werden.“ Den Vogel aber schießt ein anonymer Streifsel ab, der sich also äußert: „Wenn der Magistrat nicht so viel im Rathskeller säße und das ganze Geld verknepete, alsdann bräuchten wir nicht so viel Steuern zu zahlen.“

— Bei dem Erdbeben, das kürzlich Italien heimsuchte, wurden folgende Städte und Dörfer ganz oder theilweise zerstört: Bagnara, Palmie, Sant' Eufemia, San Brocopio, Sinopoli, Serrinara, Melincci, Platt, Santa Christina und Cosoleto, außerdem noch 10—15 kleinere Dörfer. Über 2000 Häuser sind unbewohnbar oder verfallen. 40 000 Personen obdachlos, über 500 Personen verwundet. Die Zahl der Todten beträgt bisher 86. Die materiellen Schäden betragen über 30 Millionen Lire. Außerdem sind schwer beschädigt: Sella, Uppibo, Trefalico, Reggio Calabria, Catona, Gallico, Villa San Giovanni, Rallepobia, Gioiosa-Tonica, Messina und Milazzo. Regierung, Bürger, das ganze Italien unterstützen um die Wette, das Unglück ist zu groß, die Noth unbegrenzt.

Aus einer kleinen Stadt.

Spießbürgergeschichten von Lars Dilling.

(Aus dem Notwegigen von Georg Gärtner.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich gratulire zum guten Erfolg“, sagte Frau Hildemann. „Wie glatt ist Alles gegangen!“
„Sehr gut“, antwortete Frau Samuelson lächelnd.
„Aber — ich muß nach Haus, ich habe noch so viel in Ordnung zu bringen. Rinda kommt um 8 Uhr und ich weiß fast nicht, wie ich sie gehend empfangen soll. Ich habe das Haus voll Gäste, die unerwartet gekommen sind, um dem Volkesfeste beizuwohnen. Es ist langweilig, daß Rinda einen so schlechten Eindruck empfangen wird, wenn sie in solch einem Trübel ankommt; aber morgen gehen zum Glück die Andern.“
„Ach, liebe Frau Hildemann“, sprach Frau Samuelson mit ihrem freundlichsten Lächeln, „die Sache ist leicht zu arrangiren. Unter Besuchszimmer ist unbesetzt, lassen Sie Rinda eine Nacht bei uns logiren. Wir geben mit Ihnen an den Bahnhof und bringen sie miteinander in unsere Wohnung, wo sie sich für das Fest umkleiden kann. Morgen, wenn Alles in Ordnung ist, kann sie zu Ihnen gehen.“
„Frau Samuelson, Sie sind ein Engel. Ich nehme Ihr Anerbieten dankbar an. Bis heute Abend denn und — tausendmal Dank.“
„Bitte“, murmelte Frau Samuelson.
Der Konful nahm höflichst verabschiedet den Arm seiner Frau.
„Aber ich begreife nicht . . .“
„Lieber Himmel, Samuelson, begreift Du das nicht? Die Zeit der Nacht bricht heute Abend um 8 Uhr an. Rinda geht zu uns und Du kannst Gift darauf nehmen, daß ich die Familie Hildemann in ein solches Licht zu stellen wissen werde, daß sie sich weigert, zu ihnen zu geben. Und wenn dann Joseph und Rinda verlobt sind, und der Aboofat keine Stelle los ist, dann wollen wir einmal sehen, ob Nadame ihren goldenen Kalentemmer noch so hoch in die Luft stecken wird. Aber wo ist Joseph?“
Joseph leitete Lydia wieder Gesellschaft.

„Ich komme“, rief er und eilte zu seinen Eltern.
„Es ist entsetzlich, wie diese Lydia Dich in Beschlag nimmt.“

„Ja, Mutter, sie ist so reizend, o, war sie nicht zum Stehlen, als sie dem König das Bouquet überreichte? Ich hätte sie küssen können?“
„Du bist ein Idiot, wie Dein Vater“, sagte Frau Samuelson, voraneilend.

V.

Fünf Musikanten saßen, aus Leibeskräften blasend, auf einer Tribüne im Park, um die herum Bretter gelegt waren, um darauf tanzen zu können.
Felsche Bauerntöchter wandelten hin und her und ließen sich von den angehenden Kaufleuten den Hof machen.
Die Mütter saßen in langen Reihen auf den Bänken und behandelten die Stadtneugierigen, während die Väter mit einigen guten Freunden am Buffet standen und sich zu Ehren des Festtages ein Extragläschen geben ließen.
Es war noch zu hell, um die bunten Lampions anzuzünden und der Tanz hatte noch nicht begonnen; dann erst sollte „gesprochen“ werden und keine der Honoratioren war bis jetzt erschienen.
Die Weifen waren am Bahnhofe, um Rinda zu empfangen.
Der Zug konnte jeden Augenblick erwartet werden. Die Spannung war eben so groß wie vor der Ankunft des Königs.
Die Damen Hildemann und Samuelson standen Arm in Arm wie zwei geschworene Freundinnen, während Joseph ganz mit Lydia beschäftigt war und seine Luft von diesem Vormittag, sie zu küssen, noch nicht verloren zu haben schien.
Bahor Mathiesen erklärte mit süßem Lächeln dem Randboten Rebel und dem Einnehmer einige dunkle Stellen aus dem Festgesang und etwas von ihnen entfernt stand der Lieutenant Eichenart, auf äußerst gefällige Weise sich auf sein Schwert stützend.
Er sah in seiner Galauniform und mit seinem spid gedrehten Schnurrbart sehr gut aus, und er wußte das. Endlich ließ die Lokomotive ihr Pfeifen hören und der wichtige Augenblick war da, daß Rinda, die so lang erwartete Rinda kommen sollte.

Der Zug hielt.
Der Kondukteur riß unter dem Raie „sieben Minuten Aufenthalt!“ die Rauschthüren auf.
In einem der vordersten Wagen erster Klasse saß eine junge Dame im Reifealter, deren Gesicht von einem dichten braunen Schleier bedeckt war.
Hinter ihr wurde man einen Herrn mit altdeutschem Haar, braunem Vollbart und großem Filzhut gewahrt.
Lydia eilte auf diesen Wagen zu.
Frau Hildemann und Frau Samuelson folgten.
Die Herren hielten sich in gespannter Erwartung im Hintergrund.
„Grüß Gott, grüß Gott, liebe Rinda. Willkommen hier. Das ist Mama.“
„Willkommen, willkommen!“ rief Frau Hildemann.
„Stellen Sie mich vor“, flüsterte Frau Samuelson erregt.
„Augenblicklich.“
„Aber beeile Dich doch, auszu steigen, Rinda“, sagte Lydia.
„Der Zug geht gleich wieder weiter.“
„Nein, ich steige nicht aus.“
„Wie?“
„Ich reise weiter nach Deutschland. Ich bin auf meiner Hochzeitreise mit meinem Manne, Feilensheim, ein deutscher Ränkler.“
Der Vorige lästete etwas den breiten Filzhut.
„Großer Gott, bist Du verheiratet?“
„Ja, heute Morgen ist unsere Heirat vollzogen worden. Wir werden uns in Berlin niederlassen.“
„Und ich wußte nichts davon.“
„Nein, ich wollte Dich überraschen. Wir sind auch nur einen Monat verlobt gewesen und haben in aller Stille Hochzeit gefeiert.“
Der Kondukteur warf die Thüre zu, ein Pfiff und der Zug fährte weiter.
Ein Pfiff von dem braunen Schleier und ein wehendes Tauchentuch war Alles, was man noch von Rinda sehen konnte, die ebenso rasch verschwand, wie sie gekommen war.
Alle standen wie aus den Wolken gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Gänzlicher Ausverkauf

wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Das vorhandene Waarenlager als:

Herren-Garderobe
Normalwäsche
Knaben-Garderobe
Arbeiter-Garderobe
Schuhwaren u. s. w.

soll wegen Fortzuges und anderweitiger Unternehmungen

**schleunigst
halb umsonst!**

ausverkauft werden.

Waarenhaus
für
Gelegenheits-Käufe
Wilhelmshaven,
Marktstraße 25.

NB. Falls Liebhaber vorhanden, kann der Laden mit seinen 3 Prachtschaufenstern, auch mit voller Einrichtung, übernommen werden. D. D.

Zeit ist Geld!

darum sollte Jedermann im Besitze einer
gut gehenden Uhr

sein. Empfehle:

Gold- u. silb. Herren- u. Damenuhren

mit nur höchsten Werken,

in allen Preislagen.

Neueste Regulatoren,

Wand- und Weckuhren

in sauberer, geschmackvoller Ausführung.

Große Auswahl v. Uhrketten

in Doublet, Nickel u. Weismetall,

von heute an bis Weihnachten zu

äußerst billigen Preisen.

E. Schmidt, Uhrmacher,

9. Neue Wilhelmshav. Str. 9.

Für gutes Gehen der bei mir

gekauften Uhren **wird garantiert.** Re-

paraturen werden rasch, gut und billig

ausgeführt. D. D.

Durch

jahrelange regelmäßige Cassa-Einkäufe von

Leberfabriken, welche ein wirklich

dauerhaftes

Fabrikat herstellen, bin ich in der Lage,

wirklich schönes und sehr preiswerthes

Sohlleder

in Häften sowohl wie in Sohlenabschnitt zu

liefern. Streng reelle Bedienung bekanntes

Geschäftsprinzip. Hochachtungsvoll

C. Ocker,

Leber, Schäfte- u. Schuhmacherartikl-
Handl., Neuhappens, Altkstr. 17.

Schützenhof Bant.

Am 1. Weihnachtsfeiertage:

Große Weihnachtsfeier

bestehend in

Theater, lebenden Bildern, Vorträgen,
Gesang und Musik.

Zur Aufführung gelangen unter Anderem: Neu! **Weihnachts-**
abend. Neu! Festspiel mit lebenden Bildern. Neu! **Der**
große Nicolas, oder: **Für Jeden etwas.** Neu! in 5 leb.
Bildern mit verbindendem Text.

Zum Schluß: Große Gratis-Verloosung.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf zu 40 Pf. sind zu haben bei Herrn
Tenckhoff, Schützenhof, sowie bei Herrn **Wendland,** Colosseum.
An der Kasse 50 Pf., Kinder 20 Pf.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Rost's Restaurant, Heppens.

Der geehrten Einwohnerschaft von Heppens und Umgegend halte zu den
bevorstehenden Festen meine

Lokalitäten

sowie ff. Weine, Spirituosen, ff. Biere und sonstige Getränke
bestens empfohlen. Ferner bringe meine speziell zu den Feiertagen gut geheizten
Kegelbahnen zwecks fleißiger Benutzung in empfehlende Erinnerung.

M. Rost, Restaurateur.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine

Weihnachts-Ausstellung

und lade hiermit ganz ergebenst ein

W. Renken, Bäckermeister,
Ulmenstrasse 2.

Empfehle zu Weihnachts-Einkäufen

mein großes Lager in

Uhren

Gold-, Silber- u. Alfenide-Waaren.

A. Kuhlmann, Bismarckstraße 19a.

Meine Weihnachts-Ausstellung

bietet die größte Auswahl in

Richters Steinbalken, Spielsachen, Puppen,
Puppenköpfen, Puppenbälgen,
Strümpfen, Schuhen, Baumschmuck, Tornistern,
Galanteriewaaren, Puppenwagen, Frachtwagen,
Schaukelpferden, Rollpferden, Lehnstühlen,
Kinderstühlen, Blumentischen, Blumenständen u.

Preise äußerst billig.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Gustav Junge, Bant, Werftstrasse.

Gutes Logis

für 1 oder 2 junge Leute.
A. Güling, Lomdeichstr. 51.

Zu vermieten

eine Unternehmung zum 1. Februar.
Ulmenstraße Nr. 4.

Conrad Heilemann

Vereins- u. Konzerthaus
„Zur Arche“

empfiehlt zu den bevorstehenden
Feiertagen sein reichhaltig sortirtes
Lager in

Spirituosen und Weinen
als:

**Cognac, Arrak,
Rum etc.**

in nur guter Qualität und rein
gehalten.

Punsch-Extrakt
aus Rum und Arrak.

Ferner:

**Nur reinen Portwein, Sherry,
französ. Weine etc.**

Mein Cigarrenlager

enthält nur gute, abgelagerte und
wohlgeschmeckende Cigarren in allen
Preislagen.

Marine- u. Reise- Perspektive

werden z. Einkaufspreisen ausverkauft.

Fernrohre
und Touristen-Fernseher,
sowie

**Normal-, Bade-
und Stuben-Thermometer**
zu herabgesetzten Preisen.

Echte Rathenower

Brillen und Pincenez,
auch **Wiener Patent-Brillen**
und **Pincenez**
werden für jedes Auge passend geprüft.

Arbeiter- u. Invaliden
erhalten Brillen zum Selbst-
kostenpreis.

G. Meuss,
Marktstraße 31.

Empfehle zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

mein großes Lager

in email. u. blechernen

Geschirren aller Art

zu den nur denkbar billigsten Preisen.

Otto Hoffmann,
Klempner.

Habe auch billige Holzstifte ab-
zugeben. D. D.

Achtung!

Habe ca. 60 Stück Kanarienhähne
mit schönen Hohl- und Klingelrollen und
schönen Flöten, Harzer Nachzucht, ohne
Schupp und Schapp sehr billig, von 4 Mk.
an, abzugeben. D. Danischen,
Bant, Schlofferstr. 15.

Gesangverein Harfe.

Einladung

zu der am **Dienstag den 25. Dezember** im Lokale des
Herrn **Sadewasser** (Tivoli) stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend in

**Konzert, Theater, Gesang und
komischen Vorträgen.**

Programme im Vorverkauf à 30 Pf. sind bei sämtlichen Mitgliedern, sowie im Vereinslokal (Tivoli) zu haben. An der Kasse 40 Pf. **Das Komitee.**

Ueberzeugen Sie sich

daß Sie bei einem Schneidermeister viel vorteilhafter Herren- und Knaben-Garderoben kaufen, als bei nicht fachkundigen Konkurrenten. Bemert wird, daß die in den vier Schaufenstern ausgeworfenen Preise auch im Laden bestehen und nicht fingirt sind. Größtes Spezial-Geschäft in fertigen Herren- u. Knaben-Garderoben **Fr. Jakubczyk**, Schneidermeister, Markt- und Kielerstraßen-Ecke.

Wollene

Schlaf- und Pferddecke

in ganz hervorragender Auswahl

empfiehlt billigt

Siegmond Dß junior.

Größtes und billigstes
Lager fertiger Särge
empfiehlt
J. Freudenthal, Neubremen.

Trocken ger. Mettwurst
5 pfd. 3 Mk. 25 Pf.
empfiehlt
E. Langer,
Neustr. 10.

Schuh- und Stiefelfabrik und Lager

von

D. Bruns

18 Neuwestrasse 18

empfiehlt hohelegante

Herren-Schaft- und Bugstiefel

von 6,50 an bis zu 15 Mark.

Herren-Zug- und Schnürschuhe

von 4,50 bis zu 10 Mark.

Damen-Zugstiefel

von 4 Mark an bis zu 12 Mark.

Knaben-, Mädchen- und Kinder-

Schnür- und Knopfstiefel

sowie Schuhe, Filzschuhe und Pantoffeln

zu auffallend billigen Preisen

in großartiger Auswahl.

D. Bruns, Neuheppens.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in Bant, gegenüber der Molkerei, eine

Senf-Fabrik.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute, reelle Waare und prompte Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und bitte, mein Unternehmen durch gütige Aufträge zu unterstützen.

Meine Fabrikate sind auch in $\frac{1}{2}$ und 1 Pfund Gläsern zu 25 resp. 50 Pfg. auf den Wochenmärkten käuflich.

G. Franz,

gegenüber der Molkerei.

Für zahnleidende Frauen und Kinder

bin ich an Wochentagen von 1—7 Uhr Nachmittags zu sprechen. Bei Anfertigung von Gebissen und Plomben übernehme längste Garantie.

Frau Alwine Kruckenberg,

Roosstraße 75b, part. links.

Das Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit An- und Verkauf

von

Wilh. Harms

Neue Wilhelmshav. Str. 22

empfiehlt sich zur Annahme von neuen

und getragenen Kleidungsstücken, Schuh-

waaren, Möbeln, Betten, Uhren, Gold-

und Silberfachen, Velocipeden usw.

Lederhandl. v. **Heinr. Stegemann,**

Marktstraße 29,

Bismarckstraße 61 (früher Jßen).

Weihnachts-Ausverkauf von Lampen!

Um mein Lager in Kronleuchtern, Hängelampen, Tischlampen, Wandarmen und Ampeln ic. vor dem Feste möglichst zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab mit **25 Prozent Rabatt**. Es bietet sich somit eine günstige Gelegenheit zur Erwerbung eines schönen und dabei billigen Weihnachtsgeschenkens.

Bernh. Dirks, Roosstraße.

Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam!

Dieselben enthalten eine reiche Auswahl neuer praktischer
Gegenstände.
Wulf & Francksen.





Gesangverein Frohsinn.

Einladung

zu der am **Dienstag den 25. Dezember** im Vereins- und Konzerthaus „Zur Arche“ stattfindenden

Weihnachts-Feier

bestehend in

Konzert, Gesang, Theater und humorist. Aufführungen.

Zum Schluß: Große Gratis-Verloosung.

Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf à 40 Pf. sind bei Herren **Seilemann** und **Buddenberg**, sowie bei sämtlichen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 50 Pf.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete in meinem neu-erbauten Hause, **Neue Wilhelmshav. Straße 29**, unter der Firma **M. Zapfe** ein

Möbel-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle Bedienung bei billigster Preisstellung das Vertrauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben.

Baut, 14. Dezember 1894.

Hochachtungsvoll

M. Zapfe.

Hübsche
Knaben-Anzüge, Paletots,
zu 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 4.50, 5—15 M.
Confectionshaus
Julius Schiff,
W. Philipson Nachf. Bismarckstraße 12.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf!

Um mit meinem grossen Lager in

Hängelampen,

Tisch-, Wand- und Nachtlampen
zu räumen, verkauft von heute ab zu jedem annehmbaren Preise.

Emaillierte Waaren

mit 10 Prozent Rabatt!

J. Müller,

Klempner, Neue Wilhelmsh. Str. 37.

Oeffentliche Maurer-Versammlung

für Wilhelmshaven und Umgegend
Sonntag, 16. Dezbr., Nachm. 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Seilemann, „Zur Arche“.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Lohnkommission.
- 2) Wahl einer neuen Kommission.
- 3) Lohnfrage.

Um vollzähliges Erscheinen sämtlicher Maurer erfucht
Die Lohnkommission.

Gastwirthschaft „Zum Jadedeusen“.

Zu den bevorstehenden Feiertagen halte mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

als: Arrac, Rum etc., sowie ff. Weine und sonstige Getränke bestens empfohlen.

Zugleich empfehle meine guten abgelagerten Cigarren.

Indem ich nur gute Waare zu den billigsten Preisen zusichere, lade hiermit zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Th. Joel, Tonndiech.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle:

Goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten in großer Auswahl.



Regulateure

Weker
Wand- und Schiff-Uhren.



Goldene und silberne Brochen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons und Ringe.

Uhrketten in Gold, Doublee, Silber und Nickel in den neuesten Mustern.

Ausfwerke aller Art, silberne G- und Theelöffel, Bestecke und Alsenide-Waaren

zu äusserst billigen Preisen.

Frau Aug. Frisse Wwe.

Gelegenheitskauf.

Hatte die Gelegenheit,

einen grossen Posten Schuhwaaren einzukaufen und gebe dieselben billigt ab.

Außerdem empfehle:

Gold. u. silb. Herren- sowie Damen-Uhren, neue u. getragene Anzüge, Paletots, Winterjackets, Musikinstrumente usw.

Ferner steht eine fast neue Schuster-Nähmaschine zum Verkauf.
W. Harms, Pfand- u. Leih-Geschäft,
Neue Wilhelmshavener Str. 22.

„FLORA“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentl. Ball.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

M. Weiske.

Einfache aber gute Damenhemden.

0,65 Damenhemden aus gebleichtem starkfäbigen Cretonne mit Cordoneffspitze befest.

0,90 Damenhemden aus unaprett. starkfäb. Cretonne. Aermelfaçon mit hübscher Cordoneffspitze als Befest.

1,20 Damenhemden aus kräftigem gebleichten Dowlas. Preisfaçon mit Lasche. Befest mit eleganter Spitze.

1,40 Damenhemden aus unaprettirt. weißen Cretonne. Preisfaçon mit rund geschnittenem Aermel m. Cordoneffspitze befest.

1,60 Damenhemden aus feinfäbigem Dowlas m. halblang. Aermel und Lasche. Preisfaçon mit hübscher Spitze.

1,80 Damenhemden aus Hemdentuch, besonders elegant durch breite Spitzengarnitur ausgestattet.

2,00 Damenhemden aus bestem Louisianauch Preisfaçons und Achselfaltfaçons mit Spitze.

2,00 Damenhemden aus schw. Hausmacher-Halbkleinen, besonders solid im Tragen.

2,00 Damenhemden aus feinfäbigem Madapolam mit rund geschnitt. Aermel. Als Befest ist Lanquette verwandt.

2,50 Damenhemden mit reicher Stickerei-Garnitur i. vielen hübschen Mustern.

Wir legen besonderen Werth auf gute Konfektion und dauerhafte Stoffe.

Die Façons sind in unseren Schaufenstern ausgestellt.

Wulf & Francksen.

Der Total-Ausverkauf

von **J. N. Pels**, Neue Wilhelmshavener Straße 12, wird fortgesetzt und veräußert. Niemand diese Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen.

Banter Konsumverein, e. G. m. b. H., Bant.

Die Verkaufsstellen sind Sonntag den 16. und Sonntag den 23. Dezember von Morgens 8 bis 10 Uhr und von 12 bis 7 Uhr Nachmittags, Sonntag den 30. Dez. von 8 bis 10 Uhr Vormittags und von 12 bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet.

Der Vorstand.

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die

Bäckerei

des Hrn. Biel zu Kopperhörn. Indem ich streng reelle Bedienung verspreche und nur möglichst gute Waaren liefern werde, bitte ich, das Herrn Biel geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Carl Franke, Kopperhörn, Bismarckstr. 44.



Grosses Lager:

Barometer

mit und ohne Thermometer,

Brillen, Kneifer, Lesegläser u. Lupen.

A. Kuhlmann, Bismarckstraße 19a.

Augen auf!

beim Einkauf von Herren- und Knaben-Garderoben, wenn Sie wirklich einmal Sachen unter Preis zu kaufen wünschen. Waaren ohne jeden Nutzen abgeben, kann nur ein Totalausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts. Da ist es Aufgabe: Die Lagerbestände in jedem Falle zur Ersparung des Rücktransportes zu Geld zu machen. Darum nochmals Augen auf und den reellen Total-Ausverkauf von **J. Horn, Noonstraße**, wohlbeachtet. Da ich das Geschäft bestimmt mit Ende dieses Jahres schliesse, sollen bis dahin sämtliche Garderoben geräumt werden, und ist somit Jedem Gelegenheit geboten, wirklich gute und solide Sachen tatsächlich zu Spottpreisen zu erwerben.

Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet. Achten Sie also auf die Firma

J. Horn, Noonstraße.